

## Tamiflu – kein Beweis für eine signifikante Wirkung

Deutscher Zentralverein  
homöopathischer Ärzte

*Wissenschaftler der Cochrane Collaboration zweifeln die Wirksamkeit von Tamiflu im British Medical Journal an*



Tamiflu galt bislang als geeignetes Mittel bei einer Grippe. In Deutschland steht fast einem Drittel der Bevölkerung das Arzneimittel der Firma Roche zur Verfügung, um bei einer möglichen Pandemie reagieren zu können. Das Mittel soll das Risiko einer Bronchitis oder Lungenentzündung bei einer Virusinfektion um 55 Prozent senken.

Ein Forscherteam um den Wissenschaftler Tom Jefferson von der Cochrane Collaboration, ein internationaler Verbund von Wissenschaftlern und Ärzten, dessen Ziel es ist die wissenschaftlichen Grundlagen für gesundheitspolitische Entscheidungen zu verbessern, zweifeln jetzt im British Medical Journal (BJM, Band 339) an der Wirksamkeit von Tamiflu. Jefferson kritisiert im BJM, dass die zehn Studien und deren Analyse, die bisher die Nützlichkeit von Tamiflu belegen sollen, ausschließlich von Roche vorgenommen wurden. Nur zwei der Untersuchungen seien in Fachzeitschriften veröffentlicht worden, die Ergebnisse der anderen acht lägen nur in Zusammenfassungen oder gar nicht vor. Die Rohdaten der Roche-Studien seien dem Forscherteam auf Anfrage nur fragmentarisch herausgegeben worden.

In seiner Analyse von insgesamt 20 Untersuchungen zu Tamiflu verzichtete Jefferson auf die problematischen Roche-Studien und kommt zu dem Ergebnis: Es gibt keinen Beleg für eine signifikante Reduktion von Komplikationen in den unteren Atemwegen durch Tamiflu. BMJ-Chefredakteurin Fiona Godlee kritisiert vor dem Hintergrund der Entscheidung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) trotz dieser Erkenntnisse nichts an den WHO-Empfehlungen zu Tamiflu zu ändern: „In der Bevölkerung entsteht so ein falsches Gefühl der Sicherheit“.

Die Ärzte Zeitung berichtet im Kontext der Schweinegrippe von einer Tamiflu-Resistenz. Demnach sind Fälle von Tamiflu-Resistenz bereits in Deutschland und in anderen Ländern wie Norwegen und Großbritannien nachgewiesen worden. Solche Unempfindlichkeiten gegen das Medikament seien auch von der saisonalen Grippe bekannt.

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

- Pressestelle -

Reinhardtstr.37, 10117 Berlin

Tel 030 - 325 97 34 11

Fax 030 - 325 97 34 19

[presse@dzvhae.de](mailto:presse@dzvhae.de)